DER GEBRAUCH VON *DER* UND *WELCHER* IN RELATIVSÄTZEN.

Wustmanns¹⁾ aufstellungen über den gebrauch von *der* und *welcher* in relativsätzen haben mich veranlasst, statistische beobachtungen auf grund eines zwar nicht vollständigen, aber immerhin reichen und bunten materiales anzustellen. Eine anzahl von mitgliedern unseres seminars hat mir dazu ihre dienste angeboten. Es wurde aus dem zeitraum von 1750—1850 mehr als ein dutzend von prosawerken ausgewählt und aus ihnen, um jede willkür zu vermeiden, je nach dem format und der beschaffenheit des druckes 1 oder 1 1/2 bogen, vom anfang des textes an, in untersuchung gezogen. Die folgende tabelle gewährt zunächst eine übersicht über die resultate. Sie bezeichnet den titel des werkes, welchem ich die von mir gebrauchte abkürzung beifüge. Sie gibt dann die anzahl aller nebensätze, der relativsätze mit *welcher*, der relativsätze mit *der* und der relativsätze mit *was*, *mozu*, *warum* u. s. w. an.

Aus dieser tabelle ergibt sich zunächst, dass die gesamtzahl der relativsätze (1743 : 3603) nahezu die hälfte aller nebensätze ausmacht und dass durchschnittlich auf je zwei sätze mit *der* einer mit *welcher* kommt. Entbehrlich ist *welcher* als relativum für keinen der in untersuchung gezogenen schriftsteller gewesen. Man findet es bei Lessing in den Literaturbriefen und in der Dramaturgie ungefähr in der durchschnittlichen anzahl, im Laokoon dagegen weit öfter, fast so oft als das demonstrativum gebraucht. Winckelmann kennt fast nur *welcher* als relativum, das auch in Schillers historischen schriften

¹⁾ Allerhand sprachdummheiten, Leipzig, Grunow 1891 s. 144 ff. — Vgl. meine anzeige in der Wiener zeitung vom 7. bis 9. april 1892 no. 80—82; im s.-a.: Allerhand sprachgrobheiten, eine höfliche entgegnung von J. Minor, Stuttgart, Cotta'sche buchhandlung nachfolger 1892.

Titel	Anzahl der nebensätze	Relativsätze mit welcher	Relativsätze mit der	Relativsätze mit was, warum, wozu u. s. w.
Lessing, Litteraturbriefe (Hempel 9, 35—62); Lbr.	282	30	60	27
—, Laokoon (Hempel 6, 17— 42); L.	319	46	57	14
—, Dramaturgie (Hempel 7, 61—85); HD.	374	43	96	21
Winckelmann, Kunstgesch. (Wien 1776, s. 1—8)	50	26	6	9
Schiller, Dreissigjähriger krieg (Gödeke 8, 3—18); Dr. Kr.	183	32	45	19
—, Anmut und würde (a. a. o. 10, 65—80); AW.	225	22	52	16
—, Naive u. sentimentalische dichtung (a. a. o. 10, 425— 439); NS.	209	24	35	34
Goethe, Meisters lehrjahre (Hempel 17, 25—49); WM.	331	11	73	34
—, Dichtung und wahrheit (Weim. ausg. 26, 11—35); DW.	204	30	44	37
—, Wahlverwantschaften (Hempel 15, 23—47); WV.	348	12	80	46
—, Italienische reise (Hempel 24, 1—24); IR.	253	11	75	25
Schlegel, Wilhelm, Vor- lesungen üb. dramat. kunst (Bücking 5, 1—24)	130	31	32	21
Heine, Romantische schule (Hamburg 1872)	149	9	56	16
Börne, Pariser briefe (Leipz., Reclam s. 5—28)	184	18	95	14
Mommsen, Römische gesch.	191	38	78	15
Freytag, Bilder aus d. d. vergangenheit (Leipzig 1881 1, 1—24)	171	45	40	23
Summe	3603	448	924	371

Summe aller relativsätze (448 + 924 + 371) = 1743.

dem demonstrativum die wage hält. Aber in der philosophischen abhandlung über Anmut und würde sinkt das verhältnis zwischen *der* und *welcher* noch unter das normale (52:22) herab und hebt sich in der schlussabhandlung widerum über das normale (35:24) in die höhe. In Goethes Meister, Wahlverwandschaften und in der Italienischen reise kommt ziemlich gleichmässig auf seiten *der* ein einziges *welcher*; das verhältnis bleibt ziemlich constant dasselbe (73:11, 80:12, 75:11). Auffallend dagegen ist der häufige, das normale weit übersteigende gebrauch von *welcher* in Dichtung und wahrheit (30 *welcher* auf 44 *der*). Heine und Börne zeigen dasselbe verhältnis, das bei Goethe gewöhnlich ist; Heine 9:56, Börne 18:95. Bei den neueren dagegen kommt *welcher* wider in die höhe. Bei Mommsen ist das verhältnis normal (38:78), aber bei Gustav Freytag stehen 45 *welcher* gegen 40 *der*. Winckelmann und Freytag sind also die einzigen, bei denen der gebrauch von *welcher* überwiegt, während sich bei Wilhelm Schlegel *der* und *welcher* (32:31) fast genau das gleichgewicht halten.

Interessanter wird die untersuchung, wenn man besondere fälle in betracht zieht. Ich beschränke mich dabei nicht auf die von Wustmann aufgestellten gruppen.

Für *das* kennt Lessing fast nur *welches*. Unter 18 fällen kommen 16 *welches* und nur 2 *das* vor: *vergnügen, auf welches ich stolz zu sein ursache habe* Lbr; *das buch, welches den titel . . . führt* Lbr; *das falsche, welches er mit sich führt* L; *dem leiden gleichmässig, welches der gegenstand äussert* L; *das vergnügen, welches aus der ähnlichkeit entspringt* L; *das gesetz der Thebaner, welches ihm . . .* L; *das gesicht des vaters, welches . . .* L; *das drama, welches . . .* L; *des mitleidens fähig, welches . . .* L; *keines mehr als das, welches . . .* L; *das mitleid, welches wir empfinden* L; *das übel, welches wir fühlen* L; *ein dunkles gefühl, welches . . .* HD; *ein raffinement, welches . . .* HD; *das geschmeidige, welches . . .* HD; *alles das ausdrückende, welches ihm eigentümlich ist* HD. Diesen zahlreichen beispielen stehen bloss die beiden folgenden gegenüber: *ein natürliches gefühl, das . . .* L; *jedes wort, das . . .* HD. Einmal gebraucht Lessing *was* anstatt *das*: *alles elend, was die menschliche natur treffen kann* L.

Schiller gebraucht *welches* wohl noch häufiger als *das*, aber nicht in solchem übermasse wie Lessing. *Alles gute, welches Philipp II. gegen Elisabeth beschloss* Dr. Kr; *ein wesen, welches selbst ursache . . . ist* AW; *ein gemischtes gefühl, welches das (anstatt das das) naive in der denkart ausmacht* NS; *ein herz . . ., welches die (anstatt das die) hülfe der kunst . . . verschmähte* NS; *ein lächeln, welches doch schwerlich . . . zum grunde hat* NS; *das naive . . ., welches durch übertragung . . . auf das vernunftlose entsteht* NS; *das wolgefallen, welches es . . . empfindet* NS. Man beachte, dass diese beispiele fast alle aus NS stammen, während die folgenden mit *das* alle dem Dr. Kr angehören: *ein gemüth empören, das von der ahnung eines besseren schon gewonnen war* Dr. Kr; *ein . . . interesse, das dem volke näher liegt* Dr. Kr; *ein motiv, das . . .* Dr. Kr; *ein vaterland, das . . .* Dr. Kr; *eines stiftes, das . . .* Dr. Kr. Einmal steht *welches* auch für *was*: *als dasjenige ist, welches über jene bestimmung . . .* AW.

Bei Goethe dagegen findet man nur zweimal *welches* für *das* in DW, wo sich überhaupt vorliebe für *welcher* zeigt: *ein haus, welches aus zwei . . . häusern bestand* DW; *ein zimmer, welches man das gartenzimmer nannte* DW. Sonst heisst es immer *das*: *ein packet, das zeitung von der post geschickt hatte* WM; *das puppenspiel . . ., das ich euch . . . gebe und das euch . . . beibrachte* WM; *ein porträt, das . . . bedeckt war* WM; *ein bündel, das die alte . . . betrachtete* WM; *ein personal, das jene wirkung hervorbrachte* WM; *das land . . . das wir . . . durchwandern können* WM; *ein theater, das er zusammengebaut hatte* WM; *ein spiel, das die andern sehr unterhielt* WM; *ein stück, das nicht existierte* WM; *eines gedichtes, das sich finden muss, in welchem die muse . . . sich zankte* WM; *ein weib, das nicht zugleich liebe einflösste* WM; *des schicksals, das ihm durch Mariannen die hand reichte* WM; *das ziel, das er sich vorgesteckt sah* WM; *ein gewühl, das sich versammelte* DW; *gesperr, das man bei seite setzen wollte* DW; *verlangen, das der knabe zu befriedigen suchte* DW; *ein gesetz, das man nicht . . . dulden wollte* DW; *etwas vollkommeneres . . ., das er anderswo gesehen* WV; *stückwerk, das gefällt und anregt* WV; *ein kind, das zum wohl geboren ward* WV; *etwas vollständiges . . ., das allen menschen . . . ehrfurcht einflösste* WV; *tolliegendes, das jedoch für älter*

gehalten werden muss IR; heidekorn, das sie blende nennen IR; das schloss, das im wasser liegt IR; türkisches korn, das ... treibt IR; das einzige haus, das ... IR.

Wilhelm Schlegel bleibt bei *welches*: *das moralische schauspiel, welches man ... darbot. Heine wechselt ab: das jüdische volk, welches ... galt; das gewand, das vergiftet war. Börne bevorzugt das: echo, das es nachspricht; Paris, das nur 20 meilen entfernt ist; gefrorenes, das ich ... gegessen; volkes, das ... zurückkehrte; volkes, das ... nicht erregt; mein blut, das ... friedlich floss; mein geschick, das mich verurtheilte. Dagegen nur: ein marmorpiedestal, auf welches man die bildsäule ... hat stellen wollen; ein künstliches geschwür, welches die (anstatt das die) ... vorsehung ... zuzieht; ein französisch ..., welches die (anstatt das die) kleinstädter nicht verstanden. Mommsen kennt nur das: ein volk, das ... lebte; ein wort, das ... bezeichnet; das meer, das die Hellenen ... gemacht hat; ein land, das ... thätigkeit anstrengt; das werkzeug, das ... furcht; das widerspiel, das behütet; hellenisches wesen, das opferte. Bei Freytag halten sich das und welches die wage: ein geschlecht, das sich gewöhnt; des hauses, das er sich ... aufgeführt hat; kriegsvolk, das auf rache denkt; ein recht, das den mächtigen scheut; das neue gold, das aus Amerika herübergefahren wird; ein vaterland, um das er sich grämt. Dagegen: barett, welches der hof ... schenkt; ein schicksal, welches viel zeit und geld kostet; ein amt, welches einige kenntnisse fordert; das schicksal, welches sie alle trifft, ein höheres leben, welches ... zur erscheinung kommt; ein leben, welches ... aufbruch; das leben, welches ... dahinströmt.*

Nur dort, wo sich das relativum auf einen ganzen satz bezieht und die periode abschliesst, hat sich *welches* auch bei Goethe und bis in die neueste zeit behauptet, wo man fast ausschliesslich *was* sagt. Lessing: *er liess den harlekin feierlich vom theater vertreiben, welches selbst die grösste harlekinade war, die jemals gespielt worden* Lbr. Schiller: *würde der verstand richter sein, welches einen widerspruch einschliesst* AW; *hier konnte ... berechnet werden, welches aber nicht mehr stattfindet* AW; *bekennet sich als unterthan, welches an alle einwohner ergetet.* Goethe: *David und Goliath anzubringen, welches im regelmässigen drama gar nicht angehen wollte* WM; *..., welches denn manchem nachgeborenen mag zu gute gekommen sein* DW; *..., welches*

denn auch eingetroffen ist DW; fand sich keine gesellschaft . . . , welches öfters geschah WV; glas und bild unversehrt . . . , welches denn doch ein wunder sei IR; musste ich ihr einen jahrmakkt kaufen, welches ich ihr denn auch versprach IR. Wilhelm Schlegel: welches sie jedoch . . . nicht vermöge.

In gewissen casus wird das pronomen *welcher* nicht mehr gebraucht: man sagt im gen. fem. und pl. nicht *welcher* sondern *deren*, im gen. sg. masc. nicht *welches* sondern *dessen*. Es verdient aber beachtung, dass sich gerade in diesen casus erweiterte formen von *der* herausgebildet haben, die das pronomen von dem artikel unterscheiden. Derselbe fall liegt auch im dativ pluralis vor und auch hier wird *welchen* endlich vor *denen* den platz räumen müssen. Bei Lessing ist *welchen* noch weitaus überwiegend (17 : 4): *an welchen sie theil hatten* Lbr (mitten unter formen von *der*); *aus welchen sie gefunden zu haben scheinen* Lbr; *unter welchen sie diese arbeit von mir verlangen* Lbr; *von denen verstanden, welchen das beivort zukam* Lbr; *leute . . . , mit welchen . . .* Lbr; *zeiten, in welchen er lebte* Lbr; *die verwünschungen, mit welchen sein schmerz . . . das lager erfüllte* L; *töne der verzweiflung, von welchen auch der dichter das theater . . . durchhallen liess* L; *zeiten, aus welchen dieser aufzug besteht* L; *grade, in welchen sie . . . fähig sind* L; *schönheiten erreicht, von welchen uns . . . nie träumen würde* L; *allen unbequemlichkeiten des lebens, welchen man ausgesetzt ist* L; *die einzelnen scenen, in welchen Philoktet . . . ist* L; *leidenschaften, mit welchen andere . . . sympathisieren können* L; *vorschläge, welchen es zum vorwurf gereichen wird* HD; *rollen . . . , in welchen . . .* HD; *bewegungen . . . , mit welchen* HD. Dagegen bei Lessing nur die folgenden vier fälle mit *denen* und auch diese erst aus der dramaturgie: *mienen, mit denen; regeln . . . , nach denen . . . ; gesten, mit denen . . . ; schauspieler, denen*. Bei Winckelmann natürlich immer *welchen*: *in welchen er arbeitete; mit welchen er verkehr hatte* etc. Bei Schiller halten sich *welchen* und *denen* fast das gleichgewicht: *länder, in welchen die katholische religion . . . die herrschende war* Dr. Kr; *anschauungen, in welchen der reine natursinn sich gefällt* AW; *bedingungen, unter welchen das schöne sich erzeugt* AW. Aber: *wohlthätige folgen von denen er begleitet war* Dr. Kr; *anstrengungen . . . , von denen er . . . erschöpft wurde* Dr. Kr;

klöster . . . , an denen ihre vorfahren mitstiften halfen Dr. Kr; *die . . . übel, von denen die aufrichtigkeit . . . bedroht wird* NS; *handlungen, bei denen wir schlechterdings in zweifel gelassen werden* NS. Bei Goethe überwiegt *denen* schon weitaus das veraltende *welchen*: *die stücke, in welchen nur mannspersonen auftraten* WM; *prospekte, mit welchen der vater . . . geschmückt hatte* DW; *thierstücke, auf welchen kleine kinder . . . spielten* DW; *die briefe lesen, in welchen sie . . . beobachtungen mittheilt* WV (in einem mitgetheilten briefe); *grosse flecken, in welchen sich wieder kleine runde flecken . . . zeigen* IR. Dagegen: *thüren, an denen ich wochenlang vorbeigehen musste* WM; *die reden Davids, mit denen er Goliath herausforderte* WM; *arbeiten, bei denen die bedienten im hause . . . zerbrachen* WM; *stücke, in denen ich zu gefallen hoffte* WM; *wolken, in denen seine leidenschaft sie emportrug* WM; *vorfälle, denen sie ausgesetzt war* WM; *Eulenspiegeleien, zu denen mich angereizt* DW; *zimmer, in denen man sie gehalten . . . , die gänge, auf denen sie gespielt hatte* WM; *bewachsene hügel, an denen sie sich hinzogen* WV; *packete, von denen ich . . . ein bekenntnis ablegen muss* IR; *diejenigen dinge, von denen man sich . . . unterhalten hätte* IR. Sogar bei Schlegel, trotz der vorliebe für *welcher*, finde ich im dativ pluralis nur *denen*: *lieblingsdichter, in denen so manche züge . . . nicht zu erkennen waren*; *die beiden welten, zwischen denen wir uns getheilt fühlen*. Auch Mommsen kennt nur *denen*: *zwischen den halbinseln, mit denen . . . endigt*; *die leidenschaften, auf denen . . . ruht*; *die . . . stürme, auf denen beruht*; *Italiker, von denen . . . sind*; *revolutionen, von denen . . . stattfanden*; *fundamentalgedanken, auf denen . . . beruht*. Ja sogar Freytag zieht in diesem casus *denen* vor; ich finde nur: *romane, in denen edle liebende . . . sich unterhalten*; *sängern, von denen jeder . . . beansprucht*; *vögel, bei denen . . . eine einheit darstellt*. Dagegen bietet mir Börne nur beispiele für *welchen*: *opfer . . . , welchen du am freundlichsten lächelst*; *bürgern, welchen allen hass und wuth im herzen kochte*. Bei Börne allein finde ich auch die form *welcher* als gen. pl.: *früchte, wegen welcher Verdum noch heute berühmt ist*.

Der gebrauch von *welcher* wird überall dort nahegelegt, wo man den zusammenstoss des gleichlautenden artikels oder demonstrativums mit dem relativum aus euphonischen gründen zu vermeiden sucht. Denn dass unsere schriftsteller an zusammen-

stellungen wie *der der, die die* etc. anstoss nehmen, ist eine tatsache, von der nur Wustmann nichts wissen will. Freilich ist die aufmerksamkeit in dingen dieser art bei den verschiedenen schriftstellern eine verschiedene. Man kann drei fälle unterscheiden:

I. auf ein substantivum mit artikel folgt ein gleichlautendes relativum; also *der mann, der* oder *die frau, die*.

In diesem fall trennt nicht bloss ein wort, sondern auch die satzpause die gleichlautenden pronomem und artikel; sodass das zusammentreffen wenig anstössig erscheint. Gleichwohl kann man deutlich erkennen, dass einzelne schriftsteller auch in diesem fall das zusammentreffen vermeiden, wenn es sich um die femininform *die* handelt. Lessing sagt: *die lücke, welche* Lbr (nicht *die lücke, die*); *die briefe, welche* Lbr; *die handlung, welche diese* (nicht *die diese*); *die bemerkung, welche* L; *die kunst, welche* L; *die auslegung, welche* L; *die religion, welche* HD (bis); *die lebenswürdigkeit, welche*. Dagegen finde ich nur einmal: *die ruhe, die* L. Stehen aber zwischen den gleichlautenden pronomem und artikel zwei wörter, dann sagt auch Lessing: *die schönen ideen, die er* Lbr; *die patriotische verachtung, die er* Lbr; *die schönen linien, die* L; *die ursache klar, die ich suche* L; *die religion selbst, die* HD; *die erste tragödie, die* HD. Bei Winckelmann: *die bilder, welche . . .*; *die hetären, welche . . .*; *die gemeinschaftlichen stoffe, welche . . .*; dagegen: *die werke, die gehen*. Bei Schiller völlige gleichgiltigkeit: *die freiheit, die nur im olymp zu hause ist* AW; *die sinnenwelt, die sein einziges object ist* AW; *die frau, die* NS; dagegen: *die vernunftideen, welche* AW; *die veränderungen, welche* AW. Bei Goethe finde ich nur zweimal: *die von Ochsenstein, welche sahen* DW; *die kalkalpen, welche ich bisher durchschritten* IR. Sonst immer doppeltes *die*: *die leidenschaft, die* WM; *die wärterin entliess, die* WM; *die hausapotheke, die* WV; *die gesellschaft, die den 28. august feiern mochte* IR; *die milde luft, die ein grosser fluss mitbringt* IR; *die witterung, die mir so günstig ist* IR; *die veränderungen, die sich . . . zeigen* IR; *die feuchtigkeit, die in ihr . . . vertheilt war* IR; *die wasser, die aus dem berge kommen* IR; *die unruhe, die hinter mir ist* IR; *die heuschrecken, die zu schrillen anfangen* IR. (Man beachte, dass die mehrzahl der beispiele aus IR stammt.) Umgekehrt geht Wilhelm

Schlegel wie Lessing dem zusammentreffen zweier *die* auch hier aus dem weg; er sagt: *die theorie, welche; die geistige biegsamkeit, welche; die neu-europäischen völker, welche; die gelehrten, welche; die hauseintheilung, welche; die nordischen eroberer, welche; die naturpoesie, welche; die glänzendste erscheinung, welche; die kleinliche geschäftigkeit, welche; die lücken, welche; die äusserlichen handlungen, welche.* Diesen vielen beispielen stehen nur die folgenden drei gegenüber: *die bedingungen, die; die kunst, die; die ahndung, die.* Auch Heine sagt lieber: *die fragmente, welche; die beiden schriften, welche* — als: *die gelehrten, die.* Börne dagegen sagt nur: *die wenigen menschen, die; die rechnung, die; die grazie, die; die neuen schlachtfelder, die; die glasgassen, die; die erhöhrung, die; die täuschung, die; die wahrheit, die.* Mommsen: *die culturgeschichte, die; aspiraten, die;* aber auch: *die überlieferung, welche.* Freytag ist consequenter als alle, selbst als Lessing und Schlegel. Er schreibt nur: *die wölfe, welche; die postzeitung, welche; die neue knollenfrucht, welche; die herren, welche; die laune, welche; die bilder, welche.*

Anders steht es mit dem weniger helltönenden *der*. Hier schreibt Lessing zwar auch gern: *der erste, welcher ... verglich, war ein mann, der ... verspürte* L (nicht: *der erste, der ... war ein mann, welcher*); *der zornige Jupiter, welcher* L; *der jammer, welcher* L; *der uneigennützigkeit, mit welcher* HD; *der theil der action, welcher* HD; *mit der bewegung, mit welcher* HD. Aber es kommt nicht viel seltener vor: *der ackersmann, der* Lbr; *nach der freiheit, zu der* Lbr; *der dichter, der ihn tadelt* L; *bei der mässigung, zu der* HD; *der verfassung, mit der* HD; *der einfalt, der* HD; *der sophokleische, der* L; *der allgemeine, der* HD; *der langsamste, der* HD. Bei Schiller finde ich nur einmal: *theil der schönheit, welcher von diesem gebrauch abhängt* AW. Sonst immer: *der künstler, der sie beabsichtigt* AW; *der geist, der über die fälle entscheidet* AW; *der gegenstand, der uns ... einflösst* NS; *der erste, der* NS; *der gelehrte, der* NS. Bei Goethe ebenso: *der vater, der* WM; *der mond, der* DW; *der einzige, der* DW; *der grosse, der* WV; *der grund, der* WV; *der erste, der* IR. Börne: *der rothe farbenstoff der fahne, der in unser mütterland hinüberleitete; ein kämpfer in der schlacht, der seinen schmerz kann ausblicken lassen.* Man beachte übrigens, dass im *der* anzahl der beispiele

sich das relativum auf eine person bezieht: *der einzige, der*; und ich glaube beobachtet zu haben, dass von personen häufiger *der* als *welcher* gebraucht wird, wenigstens bei einigen schriftstellern.

Noch weniger anstoss erregen *den . . . den* (Lessing: *den beifall, den* HD; *den verlust, den* HD. Schiller: *den gedanken, den* NS. Goethe: *den eindruck, den* DW) oder *das . . .* (Heine: *das theater, das; das ritterthum, das*).

II. Ein zweiter fall ist, wenn das demonstrativum unmittelbar vor dem gleichlautenden relativum steht und beide nur durch die satzpause getrennt sind. Hier sagt Lessing widerum nicht: *alle die, die dem staate dienen*; sondern: *alle die, welche dem staate dienen* Lbr; *es ist die, welche* HD; *wenn die, welche* HD (bis). Winckelmann: *diejenigen, welche*. Goethe: *es ist die, welche sich nach Höchst zieht* DW; oder er gebraucht *diejenigen, die: diejenigen, die an euer gnaden gerichtet sind* WV; *diejenigen, die . . . abergläubisch sind* WV; *diejenige, auf die meine sinne . . . gerichtet waren* WM. Bei Heine: *als die, welche der deutsche mönch angezettelt hat*. Fälle, in denen *die, die* vorkommt, stehen mir aus meinem material nicht zu gebote; und doch wären sie unter allen kakophonien noch am leichtesten zu ertragen und zu entschuldigen. Denn es liegt in der absicht des sprechenden, den hinweis möglichst deutlich und stark hervortreten zu lassen, und das relativum kann sich an das demonstrativum, an dessen stelle es gewissermassen tritt, gar nicht eng genug anschliessen. Der gleichlaut kann also hier in der absicht des redenden gelegen sein. Trotzdem scheint es vermieden zu werden. Bei Goethe findet sich sogar: *diejenigen, welche sich gar nicht für mich schickten* WM; also das von Wustmann verhöhnte *diejenigen, welche*. Aber was Wustmann dagegen geltend macht, beweist gar nichts. Er findet, dass die zusammenstellung vom volksmund bloß parodistisch verwendet wird, und stösst sie deshalb in den abgrund. Aber das beweist doch nur, dass die wendung im mund des dialekt redenden volkes ihre wirkung verfehlt, nicht, dass sie an sich schlecht ist. Wenn alle verse albern wären, die das volk bloss aus dem parodistischen gebrauch kennt, dann ständ es schlimm um unsere literatur. Das urwüchsige nimmt sich im mund des gebildeten oft nicht weniger lächerlich aus, als die schriftsprache im mund des volkes.

An dem zusammentreffen von *der*, *der* nimmt Lessing auch hier keinen anstoss: *auch der, der nicht weiss* HD. Am liebsten aber setzt er einmaliges *der* oder *welcher* für *der, der* oder *der, welcher*: *als der* (für *der, der*) *ohne zeit herumirrt* HD; *beide schaden sich selbst: der* (für *der, der*) *zu viel spricht und der zu viel erwartet* HD. Auch wo kein misslaut zu vermeiden ist, liebt es Lessing, das relativum unmittelbar an die stelle des unterdrückten demonstrativums zu setzen: *denn sie ist zwar eine stumme pause, aber die (eine, die) sich unmittelbar unsern augen verständlich machen will* HD; *dass der theil der action, welcher dort der feurige war, hier der kältere, und welcher (der, welcher) dort der kältere war, hier der feurige sein muss* HD. Uebrigens zieht Lessing nach dem demonstrativum *derjenige*, das er gern anwendet, und nach dem artikel mit demonstrativer kraft entschieden *welcher* vor: *mit aller der vorsicht, welche* L; *mit der genauigkeit, mit welcher wir* L; *in der ordnung niederschreiben, in welcher sie sich entwickelt* L; *in dem augenblick genommen, in welchem sie ihre kinder ermordet* L; *mit derjenigen wuth nicht zeigen können, welche man vermuthen sollte* L; *dasjenige gemurmelt, durch welches* L. Dagegen: *ist eben derjenige, den wir kennen; derjenige, den wir schreien hören* L; *mit dem beifall aufgenommen worden, den* HD; *in denjenigen rollen, die* HD. Man beachte, dass fast alle beispiele aus dem Laokoon stammen. Zusammentreffen des demonstrativums mit dem relativum in verschiedenen lautenden formen ist ohne anstoss: *der, den er getroffen* L; *von der, die er misskannt* L.

III. Im dritten fall stehen das relativum und der artikel gleichlautend neben einander innerhalb des relativsatzes. Es ist der anstössigste fall, weil hier *die die, der der, das das* durch keine pause getrennt werden.

Trotz Wustmann, der auch an dreifachem *die* keinen anstoss nimmt, muss nun behauptet werden, dass von den in untersuchung gezogenen schriftstellern alle, ohne ausnahme, dem *die die* aus dem wege gehen. Es handelt sich nicht allein um einen misslaut, sondern auch um eine der zunge unbequeme aussprache. Denn *die die* oder gar *däe die die* ist ein gestotter, dem man lieber ausweicht.

Lessing sagt ohne ausnahme: *mach den regeln beurtheilt*,

welche die kunstrichter ... abstrahirt haben Lbr; sprüche der dichter, welche die lehrer waren Lbr; mit aller vorsicht ... , welche die wage gleich erhalten muss L; einer wirkung fähig, welche die nähere aufsicht des gesetzes heischt L; grenzen, welche die grazien seiner kunst setzten L; vertiefung, welche die widrigste wirkung von der welt schuf L; unterschiede, durch welche die wirkung ... eingeflochten wird HD; regeln, welche die HD; bewegung, welche die HD; ruhe, welche die HD. Ebenso Schiller in weitaus den meisten fällen: *welche die freiheit Europas bedrohte Dr. Kr; welche die regenten hatten Dr. Kr; welche die nationen absonderte Dr. Kr; welche die anlage berührte AW; zwecke, welche die natur mit dem menschen beabsichtigt AW; zwecke, welche die natur ... mit ihm vorhat AW; gunst, welche die vernunft erzeugt AW; ursache, welche die erscheinung bestimmt AW.* Ein besonders lehrreicher fall ist dieser aus Dr. Kr: *Spanien und Italien, aus welchen ländern die österreichische macht ... ihre stärke zog, waren ... Rom mit blinder anhänglichkeit ergeben, welche die ... Spanier ausgezeichnet hat.* Hier hätte Schiller, der sonst immer in relativsätzen gleicher ordnung zwischen *der* und *welcher* abwechselt, sicher im zweiten satze die gesetzt, wenn er nicht an dem zusammentreffen zweier die anstoss genommen hätte. Ebenso bei Goethe in den allermeisten fällen: *sonne, gegen welche die fenster gerichtet waren DW; vorsorge, welche die obrigkeit ihren bürgern schuldig ist DW; pforten und thürme, welche die gränze der alten stadt bezeichneten DW; die dritte bank, welche die handwerker einnahmen DW; die verschiedenen bilder, welche die landschaft zeigte WV; gegenstände, welche die richtung ... annehmen WV.* Ebenso wenn die beiden *die* nur durch ein kurzes einsilbiges wort getrennt wären: *aspekten, welche mir die astrologen sehr hoch anzurechnen wussten DW; jede schönheit, welche durch die neuen wege ... sichtbar geworden WV; feigen, welche als die ersten vortrefflich schmeckten IR.* Oder wenn zwischen den beiden *die* nur eine kleine pause wäre: *bei den stücken, welche, die meisten lustspiele nicht ausgenommen, in Alexandrinern abgefasst waren DW.* Ganz ebenso Schlegel: *die kritik ist es, welche die geschichte der künste aufklärt; gärten, welche die kinder anzulegen pflegen; bauart, welche man die gothische baukunst nannte; einige denker, die übrigens die eigenthümlichkeiten ebenso*

bezeichnen. Auch Heine sagt: *die einzige kunde, welche die Franzosen erhalten hatten*; und Börne: *die unverschämtheit der fürstenschmeichler, welche die völker als tiger darstellen*. Freytag: *eine schlacht, welche die söhne lieferten*. Es ist natürlich ganz derselbe fall, wenn auf das relativum *die* ein *dies* oder *diese* folgt. Auch da sagt Lessing: *die handlung, welche diese*; nicht: *die diese*. Winckelmann: *welche dieselben*. Schiller: *welche dieses* Dr. Kr. (bis); *die erste wirkung, durch welche dieser* Dr. Kr. Schlegel: *die, welche dies annehmen*; *die lücken, welche diese reden lassen*. Börne: *in den 3 wagen, welche diesen mittag durchkamen*. Und Mommsen: *alle anregungen, welche diesen gegensatz hervortreten machten*.

Diesen massenhaften beispielen stehen nur die folgenden, ganz vereinzelt fälle gegenüber. Bei Schiller in AW heisst es zweimal: *was für eine idee das nur sei, die die vernunft ... hineinbringt*; *anmuth ist die schönheit derjenigen erscheinungen, die die person bestimmt*. Bei Goethe kommt vor: *Marianne rief der alten, die die wunderlichen materialien anzupassen beschäftigt war* WM. Bei Mommsen: *die ältesten aufgaben, die die erde ... stellt*. Nur ein kleines wort steht zwischen den beiden *die* in zwei fällen bei Goethe: *einige andere, die gegen die strassenecke zu lagen* DW; *früchte, die erst die rechten sind* WV. Börne: *die freiheit der franzosen, die ja die freiheit aller völker ist*.

In rhythmischen und euphonischen dingen handelt es sich natürlich niemals um schulregeln, auf deren nichtbefolgung eine strafe gesetzt wird. Das ohr des menschen ist gar ein feines und zartes organ, und keineswegs zu allen zeiten gleich empfindlich und scharf. Wenn man aber überhaupt dort von einem gesetz reden kann, wo sich eine deutliche neigung zu der einen form und eine unzweideutige abneigung vor der andern ausspricht, so darf man als gesetz festhalten, dass unsere besten schriftsteller das zusammentreffen zweier *die* vermeiden.

Ueber das zusammentreffen des relativums *die* mit anderen einsilbigen wörtern von gleichem vocal oder gleichem consonantischen anlaut stehen mir nur die folgenden beispiele zur verfügung. *die sie* Lbr. L. HD. AW. WV wiederholt; dagegen *welche sie* HD. Dr. Kr. AW. WV. IR. Auch *wodurch sie* für *durch die sie* Dr. Kr. Die figur *die sie sie* wird vermieden:

gegen welche sie sie einzeln nicht bestanden Dr. Kr. Dagegen: *die sie sich* WH. IR, aber bei Freytag *durch welche sie sich*. Sogar Winckelmann sagt *die sich*, auch AW (bis); dagegen *welche sich* Dr. Kr (dreimal). AW. NS. *die der* AW (zweimal). WV. Heine; *welche der* NS. *die den* AW, *welche den* Freytag. *die durch den* NS. *die dem* AW. Heine viermal; *welche dem* Börne, Freytag. *die das* Dr. Kr. WV. IR. *die er* WV. *die du* WV. *die wir* WV, sehr oft. Für *die da* steht *welche da*: birnen, *welche da* meist köstlich sein müssen IR. *die ihm* AW, aber *welche ihn* (also den eigentlichen hiatus bevorzugend vor dem uneigentlichen) bei Freytag. *die in* NS (bis). WM; aber *welche in* NS und bei Freytag. *welche individuelle* HD. *welche immer* NS. *die ich* WM (bis). IR (bis). WV. *in die ich mich* WM. *ich, der ich mich* WM. *die ich mir* WV. *die ich dir* WV.

Anstatt *der der* steht *welcher der* AW. *der den*: WV und Freytag (bis). *der dem*: WM. Heine. *der die*: Dr. Kr (dreimal). AW zweimal. WM viermal. IR. Heine. Freytag. Dagegen nur *welcher die* DW. *den die*: IR. WM. Heine. *der das*: AW. IR. WM. WV. Börne; *welcher das* WV und bei Freytag; *welchem das*: Freytag. *der er*: Dr. Kr. Anstatt *das die* steht *welches die* NS und zweimal bei Börne; *das den* bei Freytag. *das das* und *welches das* kann ich nicht belegen.

Was endlich den wechsel zwischen *der* und *welcher* in relativsätzen betrifft, die demselben satze oder derselben periode angehören, so sind hier die folgenden fälle zu unterscheiden:

A. Parallele relativsätze, welche von demselben substantiv abhängig sind. Hier habe ich wechsel nur in den folgenden, auffallend seltenen fällen bei Lessing gefunden: *thaten, die vor ihren augen geschehen, an welchen sie theil hatten, die zu quellen der unerwartetsten veränderungen wurden* Lbr; *zeilen, aus welchen dieser aufzug besteht und die . . . declamiert werden mussten* L. Dagegen die folgenden massenhaften beispiele, in denen kein wechsel stattfindet. Mit *welcher*: *dieser rath, welcher aus den bedürfnissen . . . genommen ist, welcher uns um nichts weiter bringen kann* HD; *karte, auf welcher das gut . . . dargestellt war, und welche der hauptmann sicher zu ergründen wusste* WV; *die gestaltung, welche schwer ahndet, welche . . . anerkennt* Mommsen; *ein geistiger inhalt, bei welchem der an-*

theil . . . verschwindet, bei welchem uns . . . zur einheit wird Freytag. Mit der: freunde, die ihn an nichts mangel leiden lassen, die sein übel . . . erleichtern, gegen die er unverhohlen klagen und jammern darf L; worte, deren sinn man einmal gefasst, die man sich einmal ins gedächtnis eingeprägt hat HD; ein gegenstand, der . . . vernichtet und der . . . wiedergewinnt NS; derjenige theil, der nicht bloss . . . sondern der auch AW; dem, der mich liebt und den ich liebe WM; leidenschaft, die ich so oft vorgestellt habe, von der ich einen begriff hatte WM; stellen, die ich auswendig wusste, deren bilder mich umschwebten WM; als eine gottheit ansieht, die nun erst gedeiht, die ihr ehre machen wird WV; der hauptmann, der die überzeugungen anderer nicht gern . . . durchkreuzte, den . . . die erfahrung gelehrt hatte WV; früchte, die erst die rechten kernhaften sind und die sich entwickeln WV; ich kann einen feldchirurgus vorschlagen, der jetzt . . . zu haben ist und der mir auch . . . genüge gethan hat WV; eine witterung, die ich für nichts anderes geben will, die ich aber nicht los werden kann IR; ein mann, den die jesuiten erhielten und der den verstand verlor IR; der dunkle wald, auf den nie eine . . . pflege verwandt ward, der . . . zum himmel empor wuchs Schlegel; dramatische werke, die von ihren verfassern . . . bestimmt worden sind, die auf ihn keine sonderliche wirkung machen würden; pflegerin meines vaterlandes, die du es wartest, . . ., die du hörst . . ., die du verwandelst Börne; mit der diligence zu reisen, die . . . abgegangen war und die erst . . . wiederkehrte; die hand, die unsre ketten zerbrochen, die uns frei gemacht, die uns knechte zu rittern geschlagen; ein kämpfer in der schlacht, der seinen schmerz kann ausblicken lassen und der keine andere schwäche fühlt, als . . .; das göttliche widerspiel, das . . . behület, das . . . aber auch geleitet Mommsen; jenes hellenische wesen, das . . . opferte, dessen . . . lebensideal war, dessen entwicklung . . . bestand, dessen anschauung . . . läugnete, das . . . bahn gab, und jenes römische wesen, das . . . brannte, das . . . forderte, das . . . zur pflicht machte, in dem . . . ein schlechter bürger hiess, wer vermöchte sie auf die einheit zurückzuführen, die sie erzeugte? Mommsen. Endlich noch ein beispiel aus IR, wo die wiederholung vermieden und die construction aufgegeben ist: indessen war hinter ihm der vorhang zugefallen, den ich lüftete und mich still hielt.

B. Relativsätze von gleicher ordnung, von verschiedenen substantiven abhängig. Hier kommt wechsel im ganzen häufiger vor als beharren; namentlich Lessing und Schiller bieten ihn, weit weniger Goethe. Ich unterscheide, bloss der leichteren übersicht halber, die folgenden fälle: 1. die relativsätze sind von dem subject und von dem prädicat abhängig; hier stehen mir nur beispiele für den wechsel zu gebot: *der erste, welcher die materie verglich, war ein mann, der eine wirkung auf sich verspürte* L; *diese sichtbare hülle, unter welcher vollkommenheit zur schönheit wird, nur eines von den geringsten mitteln sein kann, durch die er uns zu interessieren weiss* L; *alles böse, welches Philipp . . . beschloss, war rache, die er dafür nahm* Dr. Kr; *so war die erste wirkung, durch welche diese allgemeine politische sympathie sich ankündigte, ein dreissig-jähriger krieg, der . . . , ein krieg, in welchem . . . , der . . .* Dr. Kr (also auch ein beleg für A mit wechsel). 2. von dem subject und von dem object. Wechsel: *eben diese allgemeine staaten-sympathie, welche den stoss . . . dem halben Europa mittheilte, bewacht jetzt den frieden, der diesem krieg ein ende machte* Dr. Kr; *die nachdrücklichsten beweggründe, welche von der staatsraison entlehnt sind, lassen den unterthan kalt, der sie selten einsieht und den sie noch seltener interessieren* (also auch zu A ohne wechsel). Ohne wechsel: *wie weit ist der acteur, der eine stelle nur versteht, von dem entfernt, der sie auch zugleich empfindet* HD; *lässt er sich in der instruction, die er seinen begleitern . . . mitgab, zu geständnissen verleiten, die noch bei keinem papste erhört gewesen waren* NS. 3. von dem subject und von einer adverbialen bestimmung. Nur beispiele mit wechsel: *dass sich der jammer, welcher Agamemnon als vater zukam, durch verzerrungen äussert, die allezeit hässlich sind* L; *dass uns die ruhe, die wir geniessen, nicht sehr reizend dünken sollte, besonders unter der vorstellung, welche jedes individuum schmeichelt, . . .* L; *er hat das ausdrückende, welches ihm eigenthümlich ist, ohne das beleidigende zu haben, das er in den bildenden künsten . . . erhält* HD; *unterscheidet sich von derjenigen, die dem einfluss . . . , zum unterschiede von der, welche sich nach freiheit richtet* AW. 4. von dem subject und von der apposition; mit wechsel: *beim Tasso ist es ein zauberer, ein kerl der weder Christ noch Muhammedaner ist, welcher dem Aladin den rath gibt* HD. 5. von

zwei objecten, ohne wechsel: *gegen eine religion, welche das haus Oesterreich beschützt, die anhänglichkeit an eine lehre, welche dieses haus . . . zu verfolgen strebte* Dr. Kr. Dagegen einem brief der vorsteherin, welcher sich . . . verbreitete, war eine nachschrift hinzugefügt . . ., die wir beide mittheilen WV. 6. Von parallelen satzgliedern abhängig; hier ist der wechsel selten: *in dem grunde, welchen herr Winckelmann . . . gibt, in der regel, die er herleitet* L; *voraus ein trupp nationalgarden, welche . . . schlugen, und dann ein gefolge von bürgern, die . . . trugen Börne; auch ein frommer eiferer, der . . . verdammt, auch der conservative grundherr, welcher für die privilegien eintritt* Freytag. Dagegen: *die bilder, welche gearbeitet, und andere, welche gegossen wurden* Winckelmann; *der natur, welche die anlage . . . gibt, dem glücke, welches das bildungsgeschäft erleichtert* AW; *die einfachheit überhaupt, welche über die künstelei, und die natürliche freiheit, welche über steifheit und zwang siegt; das kann nur geschehen bei menschen, die nur dunkel vor sich hin leben, nicht bei solchen, die . . . sich ernst bewusst sind* WV; *sie lernt nicht als eine, die erzogen werden soll, sondern als eine, die erziehen will* WV; *jeder roman, den ich las, jede geschichte, die man mich lehrte* WM; *im mittelalter fügt man sich mit der resignation, welche uns nöthig ist, oder mit der freudigkeit, welche wir wünschen* Freytag; *wir empfinden das grössere als einheit, welche . . . erscheint, oder als gebilde, welches . . . vollendet; todfeind der hirsche . . ., die seine saaten verwüsten, und nicht weniger feind des schlossherrn, der ihn erschlug; die grossen fenster sehen auf ein dorf, dessen hälften . . . aufgebaut sind, und auf eine flur, die erst . . . bestellt wird.* 7. Von verschiedenen satzgliedern abhängig; mit wechsel: *die bildenden künste insbesondere ausser dem unfehlbaren einflusse, den sie auf den charakter haben, sind einer wirkung fähig, welche die nähere aufsicht des gesetzes heischt* L; *zwischen mauern, über welche sich traubengeländer sehen lassen, . . . andere mauern, die nicht hoch genug sind* IR; *rings um das . . . binnenmeer, das . . ., siedelten sich völkerstämme an, welche* Mommsen; *revolutionen zu führen, von denen . . . stattfanden, vor der einwanderung, welche führte; die vergleichung der sprachen kann von dem kulturgrade, auf dem . . . sie sich befand, ein bild . . . und die anfänge der geschichte gewähren, welche . . . ist; wir finden den eindruck, den . . .*

machte, in einer form, welche ... ist. Dagegen: in geistlichen ländern, in welchen die katholische religion die herrschende war, wurde den protestantischen unterthanen (welche es damals schon waren) die freie religionsausübung ausgewirkt Dr. Kr; zwischen den halbinseln, mit denen ... endigt, dehnte sich eine niederung, die ... ist Mommsen.

Es ergibt sich also, dass der wechsel zwischen *der* und *welcher* häufiger ist als das beharren, wenn zwei relativsätze von demselben satze, aber von verschiedenen satzteilen abhängig sind.

C. Relativsätze, die derselben periode, aber nicht demselben satze angehören, und entweder von parallelen hauptsätzen oder vom hauptsatz und vom nebensatz abhängig sind. Hier ist das beharren bei demselben relativum häufiger: *dass der theil der action, welcher dort der feurige war, hier der kältere, und welcher dort der kältere war, hier der feurige sein muss HD; fand sich keine gesellschaft, welches öfters geschah, so war ... das lesen meist solchen gegenständen gewidmet, welche den wohlstand vermehren WV; die familie ist nicht nur der mittelpunkt, von welchem das einzelne leben ... strebt; sie ist auch die schützende mauer, welche dem angehörigen ... sichert Freytag; die frau, die ... verkauft, ist eben so hochachtungswürdig, als der gelehrte ist, der ... verbindet NS; den einen, der ... hinging, liess er liegen, um den andern einzuschlagen, der sich links ... hinaufwand WV; wenn wir jägern gleichen, von denen jeder ... beansprucht, so sind die menschen der vorzeit ... vögeln ähnlich, bei denen ... erst der schwarm eine ... einheit darstellt Freytag; er fühlt sich deutsch im gegensatz zu den Italienern ..., die er hasst, und er sieht ... auf Frankreich, dessen könig ... verbrennt. Wechsel mit in den folgenden fällen: so wie es tiefsinnige geister ... gibt, welche über die religion platterdings wegphilosophiren, ... so gibt es ... schöne geister, die über eben diese religion wegnitzeln Lbr; dort war es diensteifer, der die probe veranlasste, hier ist es die religion, welche gelegenheit ... gibt HD; der Appennin streicht bis zum busen ..., von welchem hervortretend er bildet, und nach einer einsattlung, die bildet, spaltet er sich Mommsen; so prächtig die krönung gewesen war, bei welcher ... der französische gesandte ...*

herrliche feste gegeben, so war doch die folge für den guten kaiser desto trauriger, der seine residenz nicht behaupten konnte DW.

D. Relativsätze, von denen der eine dem andern untergeordnet ist. Hier ist beharren etwas häufiger als wechsel, der gebrauch der einzelnen schriftsteller aber verschieden. Lessing bevorzugt den wechsel, auch Schiller; Goethe wechselt seltener. Gegen Wustmann muss aber behauptet werden, dass im falle des wechsels in den meisten beispielen das zweisilbige *welcher* den regierenden und das einsilbige *der* den untergeordneten relativsatz einleitet. Wechsel: *welche man den männern, die sich dieser verwaltung unterziehen wollen, nicht anders als beimessen kann HD; welches diejenigen veränderungen hervorbringt, die nicht blos von unserm willen abhängen HD; mit welcher alle stücke, die den acteur ausmachen, gegeben sind HD; aus der beschränktheit unseres zustandes, welche von der bestimmung, die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich ist NS; wissenschaftliche erörterungen, welche wenig erfreulich für solche freunde der kunst sind, die nur die hervorbringungen . . . geniessen wollen Schlegel; das fabrikwesen beider völker, welches vor mir die berühmtesten deutschen historiker, die sich doch immerfort rühmen . . . , übersehen haben Börne; es war ein gemeinsames geistiges leben, welches in tausenden, die zusammenlebten, aufbrach Freytag. Dagegen: die ohnstreitig eine der besten actricen ist, welche das deutsche theater jemals gehabt hat HD; ein ältlicher herr, der, nach seiner ängstlichkeit zu beurteilen, in welche ihn die . . . neigung . . . versetzte, wohl ein schulmann war Börne; eines hauses, in dessen einem winkel eine kalte krebsscheere stak, welche irgend ein passagier . . . ausgehöhlt hatte (wo aber dessen im ersten satz gefordert war). Ohne wechsel: ein stärkerer anfall hatte seine gesetzte zeit, nach welchem jedesmal der unglückliche in einen betäubenden schlaf verfiel, in welchem sich seine erschöpfte natur erhohlen musste L; das jüdische volk, welches . . . galt und dessen geschichte, welche . . . hiess, besang Heine; quartblätter, welche . . . kunde geben von einer . . . schlacht, welche die (statt die die) söhne lieferten Freytag; ein ganzes, an welches eine menge von . . . kenntnissen, welche wir in uns tragen, blitzschnell sich anschlossen. Ohne wechsel mit der: ein motiv, das . . . einen entusiasmus . . . entflammt, der*

gegen die politische gefahr gerichtet werden kann Dr. Kr; je grösser die erfurcht war, die ich für die verschlossenen thüren in meinem herzen herumtrug, an denen ich ... vorbeigehn musste und in die ich ... einen blick that, desto schneller war ich, einen augenblick zu benützen, den mich die nachlässigkeit treffen liess WM; der vater, der ... das gute gedächtniss seines knaben pries, der ... so mancherlei habe behalten können WM; arbeiten, bei denen die bedienten im hause, die arme schneider waren, ... manche nadel zerbrachen WM; wir hielten denjenigen für unseren wahrsten freund, der uns bei den brustbildern der sämtlichen kaiser, die in einer gewissen höhe gemalt waren, etwas von ihren thaten zu erzählen musste WM; oft schalt ... auf die männer, die ... nicht an die kosten denken, die ein erwarteter plan nach sich zieht WV; der staub, der ... den wagen umwirbelt, von dem ich so lange nichts erfahren habe IR; ein werk, das unter allen, die sich nennen lassen, die von der Aeneide verschiedenste gestaltung habe Schlegel; der sterbende centaur, der das gewand, das vergiftet war, überlieferte Heine; die das ganze jahr von dem stoff leben, den ihnen nur ein freies volk verschaffen kann. Bei zahlreicheren beispielen wäre zu beachten, ob bei der unterordnung nicht das zusammentreffen völlig gleichlautender formen (der ... der, die ... die, das ... das) vermieden wird, welches unwillkürlich das gefühl der gleichstellung hervorrufen könnte.

E. Beiordnung und unterordnung in grösseren perioden. Wechsel ist hier überwiegend, und mitunter schematisch darstellbar. Ich bezeichne in solchen fällen *der* mit A und a, je nachdem es im regierenden oder im regierten satz vorkommt; *welcher* mit B und b. *Die absicht ... , zu welcher ihre erziehung abzweckte, war, ihre ... bürger zu dem zu bilden, was sie nannten, in welchem worte sie ... alle vorgänge begriffen, die einen menschen ... unterscheiden, alle eigenschaften ... , welche den menschen tüchtig machen. Zu dieser absicht, welche Lbr [BB (a + b)]; unter den trauerspielen, die auf uns gekommen sind, zwei stücke sich finden, in welchen der körperliche schmerz nicht der kleinste theil des unglücks ist, das den leidenden helden trifft L [ABa]; so war die erste wirkung, durch welche diese allgemeine sympathie sich ankündigte, ein dreissig-jähriger krieg, der, ein krieg, in welchem, der ...*

DrKr [A (A + B + A)]; gründe genug, die ihn hinderten sich für eine partei zu erklären, welche das ansehen des papstes zernichtete, die ihn aufforderten ... [Ab + A]; eine urkunde dieser ... gesetze, verbunden mit natürlicher aufrichtigkeit, welche ... verbessert (nicht rohheit, welche sich ... hinwegsetzt) erzeugen eine naivheit, ... welche darin besteht, dinge, die man entweder gar nicht oder nur künstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten namen zu benennen NS [BB + Ba]; der mensch ist ein wesen, welches selbst ursache ist, welches sich nach gründen, die es aus sich selbst nimmt, verändern kann AW [B + Ba]; ein junger mann, den ich ... fragte, zeigte mir ein haus, das man des teufels nennt, welches der ... zerstörer ... erbaut IR [A (A + B)]; eines gedichtes, das sich unter meinen papieren finden muss, in welchem die muse der dichtkunst und eine andere frauengestalt, in der ich das gewerbe personifiziert hatte, sich zankten WM [A + Ba]; gäste, die mir gefielen, die meinem herzen stoff gaben, der ausreichte bis zum einschlafen Börne [A + Aa]; voraus ein trupp nationalgarden, welche .. trommeln schlugen, und dann ein gefolge von bürgern, die ... standarten trugen, welche mit schwarzen flören behängt und deren inschriften mit immortellen behängt waren Börne [BA (b + a)]; die gäste sind theils stegreifjunker, welche ... von reiterstücken erzählen, die sie ... verübt, theils jüngerer geschlecht, das sich gewöhnt ... zu beugen; diese tragen das barett, welches der hof ... schenkt Freytag [(Ba + A)B]. In den meisten fällen findet also wechsel von welcher und der ohne rücksicht auf die gliederung des satzes, auf über- und unterordnung statt.

Endlich sei auch noch der fall in betracht gezogen, wenn das relativum zwischen zwei sätzen eingeklemmt ist. Beispiele mit der: leute, die, weil sie sich selbst am besten kennen, bei jedem guten unternehmen nichts als nebenabsichten erblicken HD; leuten zu statuten kommt, die ich weiss nicht welchen schauder empfinden HD; ein allgemeiner satz, der, als solcher, einen grad ... erlangt HD; ein umstand, der, obgleich zufällig scheinend, die patriotisch gesinnten mit besorgnis erfüllt DW. In fast doppelt so vielen fällen dagegen welcher: eine doppelte anmerkung machen, welche, recht behalten, ... bewahren kann HD; durch alle schlingen des falschen geschmackes, in welchen, wenn es klug ist sie ... zu vermeiden, das nichtgenie ... ver-

strickt wird NS; bei den stücken, welche, die (anstatt die, die) meisten lustspiele nicht ausgenommen, in Alexandrinern abgefasst waren DW; das romantische schauspiel, welches man, genau genommen, . . . nennen kann; die äusserlichen handlungen, welche sonst, um den zuhörern klar zu werden, der erzählung bedürfen; ein ort, welcher dem, wo die handlung vorgefallen sein soll, ähnlich ist; von denjenigen dichtern, welche, unbekümmert um die klassischen vorbilder, ihren eigenen weg gegangen sind. Es ist klar, dass das zweisilbige *welcher* besser geeignet ist zwei sätze aus einander zu halten als das einsilbige *der*; während der sprechende über das einsilbige *der* leichter hinwegkommt. Wo also die gliederung scharf hervortreten und sinnfällig gemacht werden soll, wird man zu dem zweisilbigen relativum greifen: *welche, | recht behalten, | uns bewahren kann*. Dagegen in dem satze: 'die ich weiss nicht welchen schauder empfinden' kann der sprechende über den zwischensatz 'ich weiss nicht welchen' rasch hinweggehen und hier empfiehlt sich die kürzere form des relativums.

Schliesslich mache ich darauf aufmerksam, dass das relativum *welcher*, nach Wustmann ein papiernes wort, in den Grimmischen märchen keineswegs selten ist. Ich führe, ohne anspruch auf vollständigkeit, die folgenden belegstellen an: 1, 5 *keine anderen als jene, welchen er das leben gerettet hat*; 149 *sie blies die kohlen an, bei welchen sie . . . etwas kochte*; 219 *dass er in dasselbe wirthshaus gerieth, in welchem seinem bruder das tischchen vertauscht war*; 261 *machte das fenster auf, unter welchem die räuber standen*; 290 *zu dem baum kommen, auf welchem das mädchen sass*; 382 *das tuch, in welches der name der königstochter gestickt war*; 397 *der jüngste, welcher der däumling hiess*; 447 *zu dem loch, durch welches sie gekommen waren*; 2, 21 *und flocht ihre locken still fort, welches der alte könig beobachtete*; 119 *vor einem grossen wald, durch welchen der weg nach der königsstadt ging*; 131 *die schuhe, in welchen das schneiderlein . . . tanzte*; 149 *ein loch, durch welches sie kriechen mussten*; 343 *der schneider, welcher dem kampf zugesehen hatte*; 318 f. *er liess mich in einem gefängnisse liegen, in welchem mich ein tiefer schlaf befel*. Unter den bildern, welche an meiner seele vorübergingen . . . Verwandelte sich in lebendige menschen, in welchen das fräulein ihre diener . . . erkannte; 363 *eine thür, an*

welche die (statt die die) räuber klopften und die sich alsbald öffnete; 371 ein schiffchen, in welchem seine treulosen geführten sassen . . . Ist es blosser zufall, dass auf das relativum in den meisten beispielen der artikel folgt oder weichen die Grimmischen märchen zusammenstellungen wie dem das, der das, das der aus? Interessant aber ist, dass gerade die in den anmerkungen aus dem volksmund mitgeteilten und nicht überarbeiteten märchen das relativum welcher oft auch mehrmals in einem satz gebrauchen: 3, 41 ff. zu dem brunnen wieder, durch welchen er herabgekommen war; nicht ein einzig haar ausziehen, welches sie endlich . . . zusammenbrachte; eine grüne wiese, auf welcher ihnen ein sänger begegnete; 76 dann erschrak sie so, dass sie den schlüssel, welchen sie in der hand hielt, in ein becken mit blut fallen liess, welches nicht gut wieder abzuwaschen war.

Eingehende specialuntersuchungen müssten zeigen, in wie weit sich meine aufstellungen durch ein vollständiges material belegen oder widerlegen liessen. Wie Drobisch in seinen statistischen untersuchungen über den hexameter, habe ich die ersten bogen als vertreter des ganzen werkes gelten lassen, obwol eine abweichung von ihrem gebrauch in der fortsetzung sehr leicht möglich ist. Ein abschliessendes urteil würde nur ein vollständiges material gewähren und die untersuchung dürfte sich dann nicht auf einzelne werke eines dichters beschränken. Es wird nicht als überflüssige arbeit erscheinen, mit einem kleineren, aber bunten material proben angestellt und auf die erscheinungen vorläufig aufmerksam gemacht zu haben, die zunächst in betrachtung gezogen werden müssten.

WIEN.

J. MINOR.